

# Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

## Rückblick auf meine Zeit im Unitätsarchiv



Es war im Herbst 1998, dass ich das Unitätsarchiv das erste Mal, etwas beklommen, betrat – als Nutzerin. Im Auftrag der Brüder-Unität sollte das Buch von Artur Freeman zur Herzenstheologie Zinzendorfs übersetzt werden. Beklommen, weil es ein großes Vorhaben darstellte, aber auch mit großer Freude über die Herausforderung. Warum für die Übersetzung aber ins Archiv, werden sich die LeserInnen dieser Zeilen vielleicht fragen. Weil Arthur Freeman für die amerikanischen Forscher, die oftmals nicht oder nur wenig Deutschkenntnisse mitbringen, Zinzendorftexte ins Englische übersetzt hatte und sein Buch auch in Deutsch vorliegen sollte.

Das sollte für meinen persönlichen Werdegang ein wichtiger Schritt werden. Fast täglich besuchte ich im Jahr 1998/99 das Unitätsarchiv und wurde durch Dr. Paul Peucker sehr gut beraten und von den MitarbeiterInnen des Unitätsarchivs freundlich unterstützt. Im Frühjahr 1999 erhielt ich eine kleine Auftragsarbeit von der Moravian Music Foundation. Am Ende dieser sehr intensiven Zeit im Unitätsarchiv fragte mich Dr. Peucker, ob ich mir vorstellen könnte, eine Projektstelle einzunehmen und bei der Katalogisierung und Digitalisierung der Topographischen Sammlung mitzuwirken. Mit Freude sagte ich zu. Nach einer langen Familienphase, bedingt durch die Betreuung von unseren fünf Kindern mit einem entsprechend großen Haushalt, suchte ich nach einer neuen beruflichen Perspektive. So startete die Projektstätigkeit am 1.2.2001 – so lange hatte es von der Antragstellung bis zur Bewilligung gedauert – und eine spannende und interessante Zeit begann. Für die nächsten drei Jahre »durfte« ich sehr viel über alle Orte, in denen die Brüder-Unität gewirkt hatte, lesen. Zeugnisse ihrer Tätigkeit im Anlegen neuer Ortsgemeinen mit entsprechenden Bauvorhaben, in der Diasporaarbeit oder aber in der Missionsarbeit in fast allen Erdteilen dieser Welt fanden Ausdruck in Karten, Bauplänen oder Ansichten. Dafür mussten Daten wie Künstler, Entstehungsdatum, Maßstab und ähnliches bestimmt werden, die meistens nicht festgehalten waren oder in heutige Termini übersetzt werden mussten. Aber auch als Sprache des Titels und der Legende neben englisch, französisch, niederländisch, russisch, dänisch gibt es auch Texte in Latein,

das ich vor vielen Jahren in der Schule erlernt hatte, fanden sich auch Texte in Inuktetuk (Grönland, Labrador) oder Tibetisch, Japanisch u. a. Aber auch die botanischen und zoologischen Beschreibungen Oldendorps stellten mich vor große Herausforderungen. Als im März 2004 diese Tätigkeit beendet war, konnte ich mir nicht mehr vorstellen, dort nicht mehr tätig zu sein. Im Januar 2004 begann ich ein berufsbegleitendes Fernstudium für Archiv, Bibliothek, Dokumentation an der Fachhochschule in Potsdam (Diplom September 2008) und seit September 2004 arbeite ich mit einer Halbtagsanstellung vor allem im Lesesaaldienst. Zu meinen Aufgaben gehören neben der Betreuung von BenutzerInnen und administrativen Aufgaben auch die Beantwortung von schriftlichen Anfragen von BenutzerInnen, vor allem im Bereich der Genealogie. Aber auch einige Verzeichnungsarbeiten konnte ich durchführen, darunter ein größerer Nachlass von Familie Filschke und zurzeit ein großer »Vorlass« von Bischof Henning Schlimm, vor allem zu seinem Erleben der Apartheidszeit in Südafrika.

Nun naht sich das Ende meiner Tätigkeit im Unitätsarchiv, bedingt durch meinen Umzug nach Bremen. Das bedeutet Abschiednehmen, von Menschen, von Herrnhut, von der Gemeinde vor Ort, der Dienstgemeinschaft im Vogtshof und meiner Tätigkeit im Unitätsarchiv. Ich werde gerne daran zurückdenken an viele gute Begegnungen mit Kollegen/Kolleginnen, Nutzern/Nutzerinnen und eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit. Ich werde wiederkommen – als Besucherin und Nutzerin.

*Barbara Reeb*

## Feuerzangenbowle im Unitätsarchiv

Etwas ungewöhnlich mag der Neuzugang im Unitätsarchiv schon erscheinen. Nein, dies ist leider keine Einladung zum gemütlichen Beisammensein. Doch immerhin, dabei handelt es sich um den bekannten Roman der dreißiger Jahre, ja sogar um ein Exemplar der Erstausgabe. Doch was hat die

»Lausbüberei in der Kleinstadt« von Heinrich Spoerl mit der Brüdergemeinde zu tun? Der eigentliche Autor der Feuerzangenbowle, Hans Reimann (1889–1969), besuchte für eine kurze, aber schelmische Zeit das Realgymnasium in Neusalz (Nova Sol) in Schlesien. Als Schulgebäude diente damals

das baufällige Brüderhaus, doch anders als manche behaupten, war es seit 1914 keine Schule der Brüdergemeinde mehr, sondern stand unter der Obhut der Stadt. Das Lyzeum für Mädchen mit Pensionat wurde jedoch nach wie vor von einer Herrnhuter Schwester geleitet. In den Zeiten der Wirt-



schaftskrise musste auch diese Schule umstrukturiert werden. Stadt und Brüder-Unität verabredeten, dass die höheren Töchter die Möglichkeit zur Abiturprüfung an der Knabenschule erhalten sollten. So sind zwar die schrulligen Lehrer wohl keine »Brüder« mehr gewesen, aber die belustigende gelegentliche »Koedukation« im Physikunterricht hat eine historische Grundlage.

*Neusalz (Oder)*

*Betsaal und Schwesternhaus der Brüdergemeine*

---

## Mitteilungen aus dem Archivverein

---



---

### Dank für Spenden und Beiträge

Allen treuen Spendern und Beitragszahlern danken wir herzlich. Wir haben Ende des letzten Jahres endlich einmal wieder Bücher bestellen können, die Brüder-Unitäts-Geschichte enthalten oder ergänzen und haben uns dabei gefreut, dass von den vielen Büchern, deren Titel wir in den letzten Jahren auf unserer Wunschliste gesammelt hatten, nur ein Buch vergriffen war.

Uns fehlten z. B. von der Werkausgabe des Johann Amos Comenius, die der Olms-Verlag in Hildesheim vor 25 Jahren herausgegeben hat, die gute Hälfte. Wir konnten sie in Nachdruck-Auflagen ergänzen. Oder: Es wurde in den letzten Jahren verschiedentlich über Exulanten und Migration gearbeitet, also das Umfeld der Entstehung Herrnhuts. Diese wichtige Ergänzung zu unserer eigenen Geschichte ist jetzt auch vorhanden. Wir haben von der langen Wunschliste noch nicht alles bestellt. Wir wollen auch die Restaurierung nicht zu kurz kommen lassen. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die einzigartige, älteste Karte von Berthelsdorf zu retten. Sie ist, da sie in Mangelzeiten auf saurem Karton aufgezogen worden war, in einem unverantwortbaren Zustand. Es hat sich heute herausgestellt, dass diese Karte nicht zu retten ist. Sie ist in solch einem Zustand, dass kein Restaurator es wagt, Karte und sauren Karton zu trennen. Es würden winzige Papierkrümelchen entstehen, zu klein, um sie zusammensetzen zu können. Also müssen wir traurigen Herzens diese wertvolle Karte unrestauriert lassen. Wir legen deswegen erst wieder im Archivarius 24 einen Überweisungsträger für eine größere gemeinsame Aufgabe bei.

**Wir bitten auch diesmal, das Beitragzahlen für 2010 nicht zu vergessen!** Wir sind dankbar für jeden, den wir nicht daran erinnern müssen.

---

### Mitglieder

Wir begrüßen als neues Mitglied Helena Karczynska aus Opole in Polen. Sie ist das erste Mitglied aus unserem Nachbarland. Wir freuen uns sehr darüber.

Verstorben sind unsere langjährigen Mitglieder Karl Heinz Peucker am 28. November 2009 in Zeist und am 16. Oktober 2009 Marianne Reichel aus Herrnhut, die bereits 2008 aus Altersgründen aus unserem Verein ausgetreten war.

Zum 31. Dezember 2009 ist Dr. Herbert Strahm-Wydler in Affoltern a./A. in der Schweiz aus dem Verein ausgetreten.

---

### Buch-Restaurierung

2009 hat Günter Kreienbrink in Erfurt die vier letzten Bände der 18 Bände Mitschriften von Zinzendorf-Reden restauriert: Hs 46, 49, 50 und 51. Wie sich herausgestellt hat, sind unter den Rednern auch einige aus dem engsten Kreis der Mitarbeiter in den Anfangsjahren der Brüdergemeine.

Bei allen Handschriften wurde durch Gammabestrahlung der Schimmelpilz abgetötet. Nach der Nassbehandlung wurden sämtliche Blätter mit Tylose MH 300 nachgeleimt, die desolaten Blattränder mit Japanseidenpapier stabilisiert und die abgefallenen Papierteile mit Japanpapier ergänzt. Es ist immer wieder ein wunderbares Erlebnis, wenn wir nach der Restaurierung einen dieser Bände öffnen können. Die Blätter kleben nicht mehr zusammen. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass beim Umblättern Papierteile abbröckeln. Wir können wieder in den Bänden lesen und eine Seite nach der anderen aufschlagen.

---

### Hs 46

In diesem Band mussten Blätter durch das Papierspaltverfahren stabilisiert werden. Es ist ein kostbarer Band mit Goldschnitt und in Schönschrift von einer Hand geschrieben. Er enthält Chorreden Zinzendorfs an das Witwenchor in Herrnhut und hat zwei Teile: S. 1–91: 19 Reden vom 6. Juni bis 25. Dezember 1755 und S. 95–191: 15 Reden vom 1. Januar bis 6. August 1756. Zinzendorf meditiert in diesen Reden viel über Sexualethik und das Witwen-Dasein, z. B. am 15. Juli 1755 »...daß man Personen, die außer der Ehe Mütter werden, Witwen heißt ...«, oder am 16. August über die »Geistliche Verlobung«, am 23. August über das weiße Haubenband und am 25. Dezember über das »besondere Recht zur Kinderpflege«. 1756 sind von ihm 14 Reden bis zum Tod seiner Frau am 19. Juni aufgezeichnet und dann erst wieder die 15. Rede am 6. August über das Großmutter-Sein, ganz des Heilands sein und den Einfluß auf die Enkel.

---

### Hs 49

Dieser Band enthält auf 142 Blättern 53 verschiedene Reden und Fest-Beschreibungen zwischen 4. Mai 1748 und 28. Juli 1761, also bis aus der ersten Zeit nach Zinzendorfs Tod. Sie sind überwiegend an das Jungfer Chor gerichtet und stammen von Zinzendorf, Anna Nitschmann und anderen Gemein-Mitarbeitern. Sie wurden von ganz verschiedenen Schreibern auf verschiedenen Papier-Formaten niedergeschrieben und berichten überwiegend aus Herrnhut, aber auch aus Zeist, Herrendyk, Ebersdorf, Gnadenberg, Gnadenfrei, Neusalz und Basel. Zur Charakterisierung des Bandes seien hier auf einige Besonderheiten hingewiesen. Er enthält lebendige Berichte von Chor-Festen. Bl. 96–99 berichtet ausführlich von »Unser seliges Bundes Fest, dem 4ten May 1757«, das das »Herz Mamagen« mit »der Chor Fa-

milie« morgens auf dem Saal um 7 Uhr begann. »Nachmittag um 4 Uhr begab sich unser sämtl. Chor durch den Herrschft. Garten, wo wir mit Trompeten empfangen wurden, auf den gmSaal zu der Festtags Agapen«. Auf Bl. 108 und 109 stehen die 60 Verse »der Anne (Nitschmann) Seufzer, aufgestiegen am 4ten May 1758 u. beym Liebes Mahl am 5ten May abgesungen«.

Bl. 132–133 enthält einen »Auszug aus des sel. Jüngers letzte Chorlied auf die led. Schww. den 5ten Maj 1760«.

#### Hs 50

Der stark vom Schimmelpilz befallene Lederleinband wurde konserviert und wiederhergestellt. Der Band enthält ausschließlich Reden von Zinzendorf, dem »Ordinario Fratrum«, Nr. LXXIX bis Nr. CXIII, also 34 Reden aus der Zeit vom 6. Januar 1758 bis 19. März 1760, sorgfältig von einigen Schreibern abgeschrieben, ausschließlich Chor-Reden an die ledigen Brüder. Sie wurden hauptsächlich in Herrnhut gehalten, aber auch einige in Ebersdorf, Niesky, Neusalz, Barby und Zeist. Sie wurden von E. Dav. Richter gesammelt und nach seinem

Heimgange in Barby dem led. Br. Chor in Gnadau überlassen. Eine andere handschriftliche Provenienz besagt: »Barby, led. Br. Archiv«. Noch eine andere: »Bei der Auflösung des ledigen Brüder Chors in Barby und beym Abgang des Paedagogii aus Barby und Versetzung nach Niesky ist das Buch in meine Hände gekommen. Barby den 24ten Febr. 1856 D. Johann Samuel Lieberkühn (1781–1868). Dem ledigen Brüderchor in Gnadau wieder erstattet als rechtmäßigen Besitzer. Dr. Lieberkühn«. Das Buch hatte eine bewegte, nicht ganz eindeutige Geschichte und wurde sehr geschätzt. Der erste Teil der Sammlung Nr. I–LXXVIII ist bisher nicht nachweisbar.

Unter den Reden befinden sich Kasual-Reden. Das zeigen Bemerkungen wie »... nach dem Begräbnis der Gebeine des ...« Gelegentlich werden auch Situationen angegeben, z. B. »Nach Feyer des led. Br. Festi« oder »Vor dem Sprechen« oder »vor einem Ausschuß led. Br.«

#### Hs 51a.b

Die einzelnen Lagen hatten verschiedene Formate und lagen lose zwischen zwei Papp-

deckeln. Das größere Format Hs 51a, Bl. 1–5, wurde extra gebunden und enthält einen Bericht von einem Liebesmahl in Herrnhut vom 3. Mai 1749 mit einer Rede des Herrn Grafen. Das kleinere Format 51 b, Bl. 6–164, enthält 20 verschiedene Teile in verschiedenen Formaten, von verschiedenen Schreibern, aus verschiedenen Gemein-Orten, an verschiedene Gruppen, von verschiedenen Redner, also nicht nur von Zinzendorf, sondern auch aus dem engen Mitarbeiterkreis aus der Anfangszeit der Brüdergemeine. Außer den Reden wurden Berichte von Chor-Festen der ledigen Brüder und großen Knaben aufgeschrieben. Teil 19 enthält z. B. sieben Ansprachen an die drei Schulklassen im Catharinenhof am 4., 9. und 10. Juli 1758 teils in Hennersdorf, teils in Herrnhut gehalten. Die Niederschriften dieses Bandes umfassen den Zeitraum von Januar 1745 bis März 1760.

Die Beschreibung der jüngst restaurierten Bände ist reichlich ausführlich geworden, um die Einmaligkeit dieser Handschriften zu zeigen und noch einmal allen den vielen Spendern zu danken, die geholfen haben, diese 18 Bände zu erhalten.

## Gemälderestaurierung

Frau Gerhilde Sacher hat mit ihrem Sohn das restaurierte Bild von von F. I. Herrmann zurückgebracht. Sie hat dafür das Porträt von Elisabeth von Peistel geb. Hofer-Imhof

(1723–1801) mitgenommen. Bei diesem muss neben kleineren Restaurierungsarbeiten besonders der Rahmen ausgebessert und der Untergrund erneuert werden. Es ist auf

Metall gezogen. 1832 wurde das Porträt von ihrem Enkel Carl von Peistel auf Peilau dem Unitätsarchiv übergeben.

## Archivtag

Der 12. Archivtag findet am Sonnabend, dem 20. März, im Unitätsarchiv statt. Er steht unter einem Satz Zinzendorfs, der von ihm 1758 überliefert ist: »Ich wollte lieber Diasporabauer als ein Heidenbote sein«.

Es geht um die ausgedehnte Gemeinschaftspflege oder Diasporaarbeit der Brüdergemeine, wenigstens um ein kleines Stück davon.

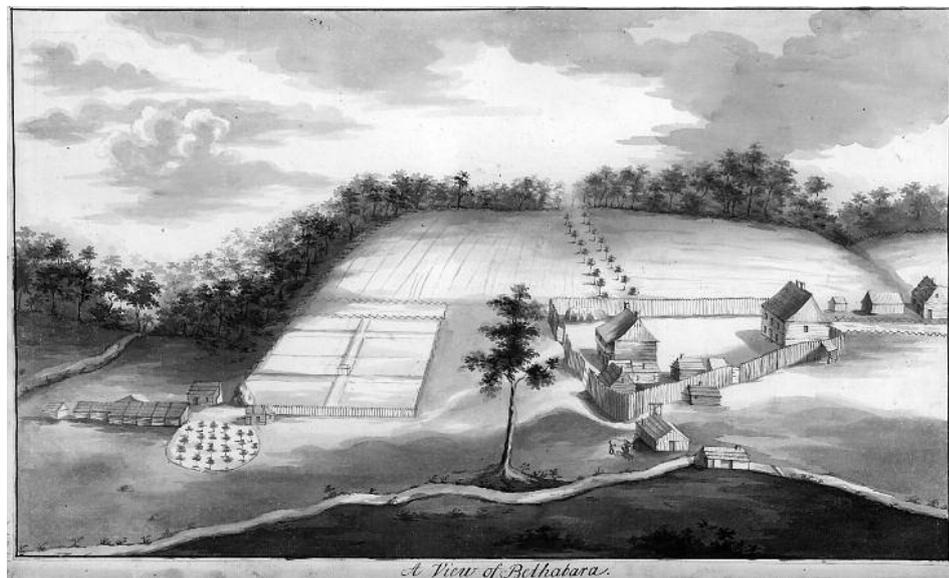
- 10.00 Dr. Rüdiger Kröger, Archivleiter: Rückblick und Aktuelles aus der Arbeit des Unitätsarchivs
- 10.30 Dr. Dietrich Meyer: Grundsätze der Herrnhuter Diasporapflege und die Landeskirchen
- 11.00 Gundars Ceipe aus Riga: Diaspora in Lettland
- 13.30 Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, auch Gäste sind willkommen
- 15.30 Pfrn. Christine Pietsch aus Zwickau: Diasporaarbeit – ein Auslaufmodell?
- 16.30 Dr. Rüdiger Kröger: Herrnhuter Diaspora in Hannover im 18. Jahrhundert

Gäste sind willkommen.

## Vorträge

Am 16. Februar wird Prof. Dr. Jürgen Lafrenz, Universität Hamburg, zu einem Thema sprechen, auf das er bei seiner Arbeit am Herrnhuter Städteatlas gestoßen ist: »Herrnhuter als Kolonisten in den britischen Kolonien der amerikanischen Ostküste«. Der Missionseifer der Brüdergemeine und das britische Kolonisierungsinteresse brach-

ten ab 1735 die Herrnhuter in die heranwachsenden Kolonien am nordwestlichen Atlantik. Es war den britischen Behörden willkommen, dort Protestanten verschiedener Provenienz quasi als »Puffer« gegen die Spanier und die Franzosen anzusetzen. Es kam nach wenig erfolgreichen Bemühungen durch die Herrnhuter in Georgia zum Auf-



bau und Ausbau zahlreicher Orts- und Landgemeinden, in Pennsylvania und in North Carolina sogar zweier in sich differenzierter Siedlungsnetze.

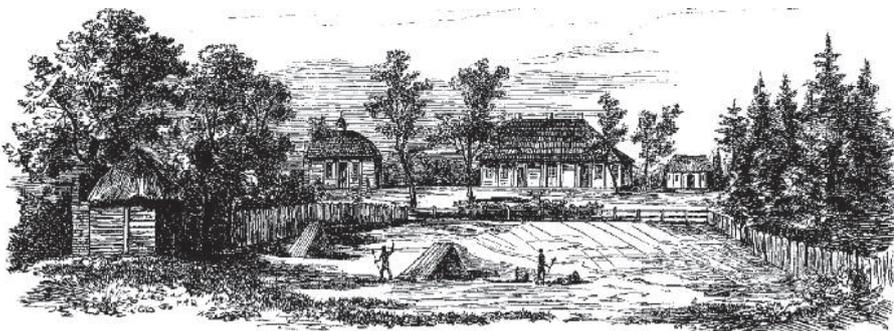
Der Vortrag wird sich mit den mittelbaren Anstößen der Kolonisation durch die Herrnhuter, insbesondere den Zielsetzungen von Zinzendorf und Spangenberg und deren konkrete Einflussnahme auf die ersten Siedlungen befassen. Es werden weiter die Prozesse der Siedlungsnahme sowie die wirtschaftlichen Wachstumskräfte in das Blickfeld gerückt. Das besondere Augenmerk gilt dem gestalterischen Habitus sowie der funktionalen Differenzierung der jeweiligen Siedlungen, wobei auch der Frage nachgegangen wird, inwiefern schon zuvor in Europa gewordene Siedlungen, wie Herrnhut oder Herrnhag, als Vorbilder dienten.

Am 11. Mai wird die Historikerin Dr. Felicity Jenz zu uns kommen, um über »Die Brüdergemeine im Süd-Osten Australiens, 1848–1908« zu sprechen, eine Arbeit, die heute nicht mehr besteht. Frau Jenz ist nicht weit von der Gegend, in der die Brüdergemeine gearbeitet hat, zu Hause.

60 Jahre waren Missionare der Brüdergemeine unter den Ureinwohnern im Süd-Osten Australiens tätig. Als Australien noch als Britische Kolonie bestand, gründeten sie drei Missionsstationen: Lake Boga (1849–1856),

Ebenezer (1859–1904) und Ramahyuck (1862–1908), deren Geschichte aus Briefen dargestellt wird. Ein Schwerpunkt dieses Vortrags wird das Leben Friedrich August Hagenauers (1829–1909), einem sehr einflussreichen Missionar in Australien, sein. Hagenauer war nicht nur von Seiten vieler Naturwissenschaftler geachtet, sondern hat sich auch in die Politik der Kolonie eingemischt. Er war Sekretär des »Board for the Protection of the Aborigines«, der Behörde, die über die Ureinwohner der Kolonie Victoria Kontrolle ausübte. Unter Hagenauers Einfluss wurde 1886 ein rassistisches Gesetz eingeführt, das die Wirkung hatte, dass die sogenannten »Mischlinge« – Menschen, die eingeborene und auch europäische Ahnen hatten – nicht mehr an den Missionsstationen wohnen durften. Dieses Gesetz führte zur Schließung vieler Missionsstationen, weil sie nun zu wenig Bewohner hatten.

Dr. Felicity Jenz ist geborene Australierin und arbeitet zurzeit als Post-Doktorandin am Exzellenzcluster »Religion und Politik« an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Doktorarbeit schrieb sie über die Brüdergemeine in Australien. Ihr jetziges Forschungsprojekt folgt der Geschichte und Lehrtätigkeit des Missionspaares Hartmann, das im 19. Jahrhundert sowohl in Australien als auch in Kanada für die Brüdergemeine missionarisch tätig war.



*Ebenezer*

## Neu erschienen im Herrnhuter Verlag

*Ulrike Carstensen: Stadtplanung im Pietismus.* Herrnhag in der Wetterau und die frühe Architektur der Herrnhuter Brüdergemeine, 453 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, erschienen im September 2009. Ladenpreis 22 Euro, Mitgliederpreis 20 Euro.

**Kommentarband zur Edition von C. G. A. Oldendorps Historie der caribischen Inseln Sanct Thomas, Sanct Crux und Sanct Jan (2 Teile) mit Beiträgen von 14 Autoren.** Auslieferung demnächst. Ladenpreis 22 Euro, Mitgliederpreis 20 Euro.

## Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die *internationale Kontonummer* (IBAN) und die *internationale Bankleitzahl* (BIC) des Archivvereins:  
IBAN: DE14855502003000062431 · BIC: SOLADES1ZIT
- *Konto des Archivvereins:* 3 000 062 431  
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, BLZ 850 501 00
- *USA: Send checks* (made payable to »Evangelische Bruederunitaet«) in US \$ to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757. Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet und ist das Zentralarchiv der weltweiten Brüder-Unität. Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut, Postfach 21, 02745 Herrnhut  
Telefon 03 58 73/487 31, Telefax 487 66, E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs. Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut  
E-Mail: archivverein@ebu.de · www.archivverein-herrnhut.de

*Archivarius* wird herausgegeben vom Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.

## Termine

### 16. Februar 2010

Prof. Dr. Jürgen Lafrenz, Hamburg, Vortrag im Unitätsarchiv: Herrnhuter als Kolonisten in den englischen Kolonien von Nordamerika

### 20. März 2010

Archivtag mit Mitgliederversammlung im Unitätsarchiv zum Thema: »Ich wollte lieber Diasporabauer als ein Heidenbote sein«, Gemeinschaftspflege der Brüdergemeine

### 11. Mai 2010

Historikerin Felicity Jenz aus Australien, jetzt aus Münster, Vortrag im Unitätsarchiv: Brüdergemeine in Australien

### 6. bis 9. Mai 2010

»Er war gesetzt Frucht zu bringen«. Zinzendorf-Seminarwochenende der Brüder-Unität in Herrnhut (Tagungs- und Erholungsheim)

### Mai bis September 2010

»Die Welt in Herrnhut«. Ausstellung in Zusammenarbeit von Unitätsarchiv und Sächsischer Landes- und Universitätsbibliothek im Buchmuseum der SLUB, Dresden

### 7. bis 14. Juni 2010

Studienreise des Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen Unitas Fratrum in die Schweiz zum Besuch der Sozietäten und auf den Spuren der Geschichte der Brüder-Unität. Stationen werden u. a. sein: Montmirail, Jura; Genf, Bern und Basel. Zum Mitfahren muss man nicht Vereinsmitglied sein. Anmeldeschluss ist der 1. April 2010.

### Juli bis November 2010

Zinzendorf-Bildnisse. Ausstellung in Zusammenarbeit von Unitätsarchiv und Völkerkundemuseum Herrnhut

### 24. bis 27. September 2010

Jahrestagung des Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine Unitas Fratrum in Christiansfeld in Dänemark. Thema ist Brüdergemeine in Skandinavien und das Kennenlernen der Gastgeber, der dänischen Brüdergemeine.

### 25. bis zum 27. November 2010

»Wo kamt ihr her, wo gingt ihr hin, ihr grünenden Gebeine?«. Zinzendorf-Tagung in Halle in Zusammenarbeit von Internationalem Zentrum für Pietismusforschung und Unitätsarchiv.

## Öffnungszeiten des Unitätsarchivs

Montag bis Freitag 9.00–16.30 Uhr

Bildnachweis: Foto Schmorrde (S.1), Unitätsarchiv (S.2–4)  
Druck: Druckerei Gustav Winter GmbH